

Betriebliches Wachstum und Lebensqualität: ein Widerspruch?

Überlegungen zur bäuerlichen Landwirtschaft

Leopold KIRNER

BA für Agrarwirtschaft

Marxergasse 2, 1030 Wien

leopold.kirner@awi.bmlfuw.gv.at

<http://www.awi.bmlfuw.gv.at>



BIO AUSTRIA Bauernstage, Schloss
Puchberg, 28. Jänner 2013



Definitionen von Wachstum

- ❑ **Wachstum** bezieht sich grundsätzlich auf die Vermehrung einer Gesamtmasse individueller Strukturen.
- ❑ Das Wachstum ist eine der Bedingungen für das **Leben**, Lebewesen brauchen Wachstum für ihre Vermehrung.
- ❑ Unter Wirtschaftswachstum wird die Zunahme des **Bruttoinlandsprodukts (BIP)** verstanden
=> Summe der Preise der in einer Volkswirtschaft produzierten Güter und Dienstleistungen von einer Periode zur nächsten.
- ❑ **Wachstum in der Landwirtschaft** meint im allgemeinen die Erweiterung des Produktionspotenzials (*Wachstumsstrategie versus Stabilisierungs- bzw. Schrumpfungsstrategie*).

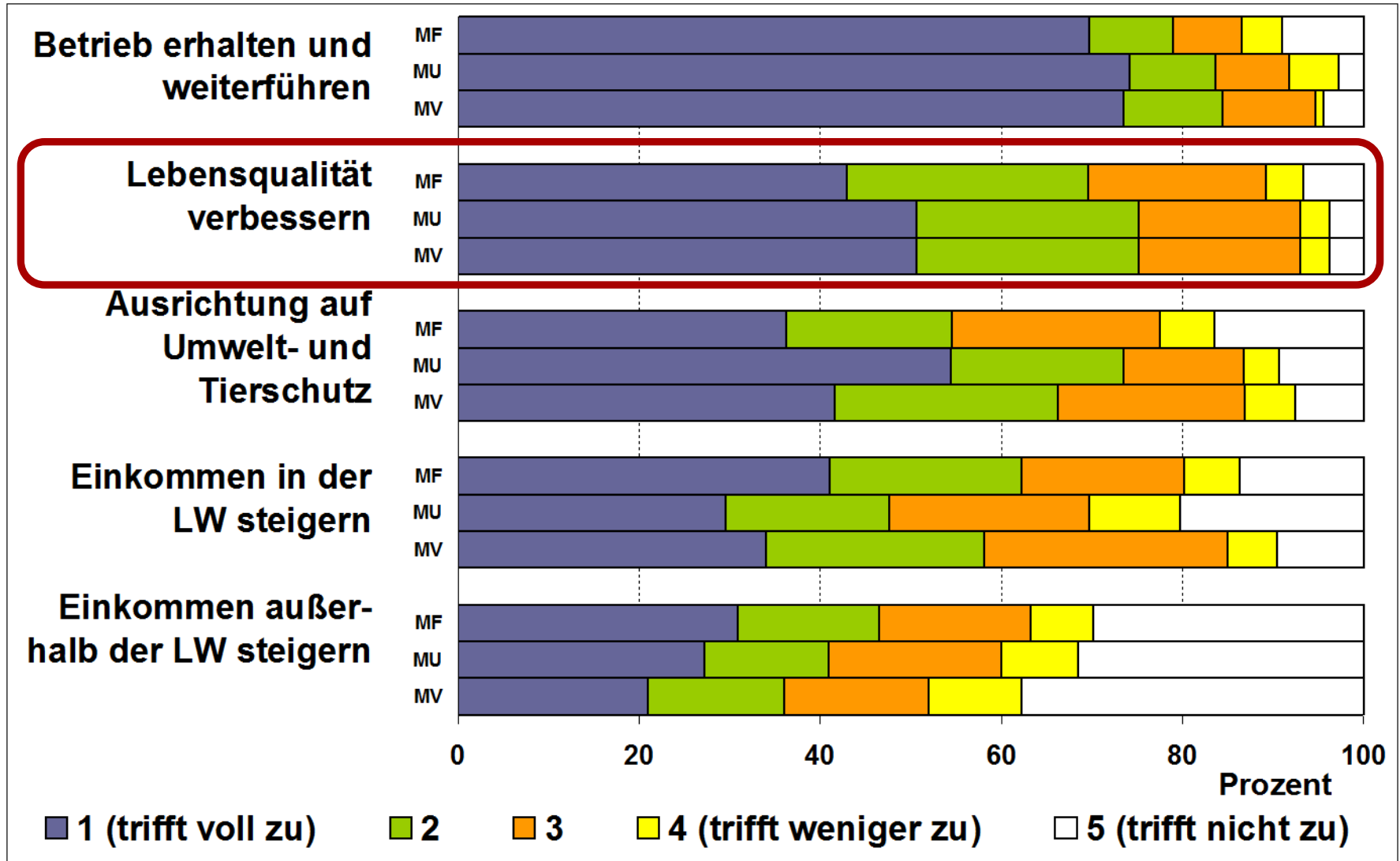
Definition von Lebensqualität

- ❑ **Lebensqualität** meint Faktoren, welche die Lebensbedingungen in einer Gesellschaft bzw. für deren Individuen ausmachen.
- ❑ Im allgemeinen Sprachgebrauch wird mit **Qualität des Lebens** vorwiegend der Grad des Wohlergehens eines Menschen oder einer Gruppe von Menschen beschrieben.
- ❑ **materielles** und **immaterielles** Wohlergehen, **individuelles** und **kollektives** Wohlergehen
- ❑ „**having, loving, being**“ (nach Allandt)
- ❑ Zunehmende Relevanz der Lebensqualität im Empfinden der Bauern und Bäuerinnen!

Wachstum in der österreichischen Landwirtschaft von 1995 bis 2010

- Zunahme der **LF von 15,3 auf 18,8 ha je Betrieb**; +23 Prozent gesamt bzw. + 1,5 Prozent pro Jahr.
- Laut Statistik „wuchs“ die LF der Biobetriebe etwas rascher.
- Der **Ø Rinderbestand** nahm sowohl bei den Biobetrieben (von 20,5 auf 26,2 Stück) als auch bei den konventionellen Betrieben um rund **30 Prozent zu** (+2 Prozent pro Jahr).
- Die **Ø Anzahl an Schweinen** erhöhte sich in diesem Zeitraum in Biobetrieben stärker als in konventionellen Betrieben.
- **Vorsicht:** Statistik der Biobetriebe wird durch Umstellungen seit 1995 wesentlich beeinflusst!
- **=> Somit gilt:** nicht nur konventionelle Betriebe erweitern ihre Kapazitäten, sondern auch Biobetriebe!

Relevanz der Lebensqualität

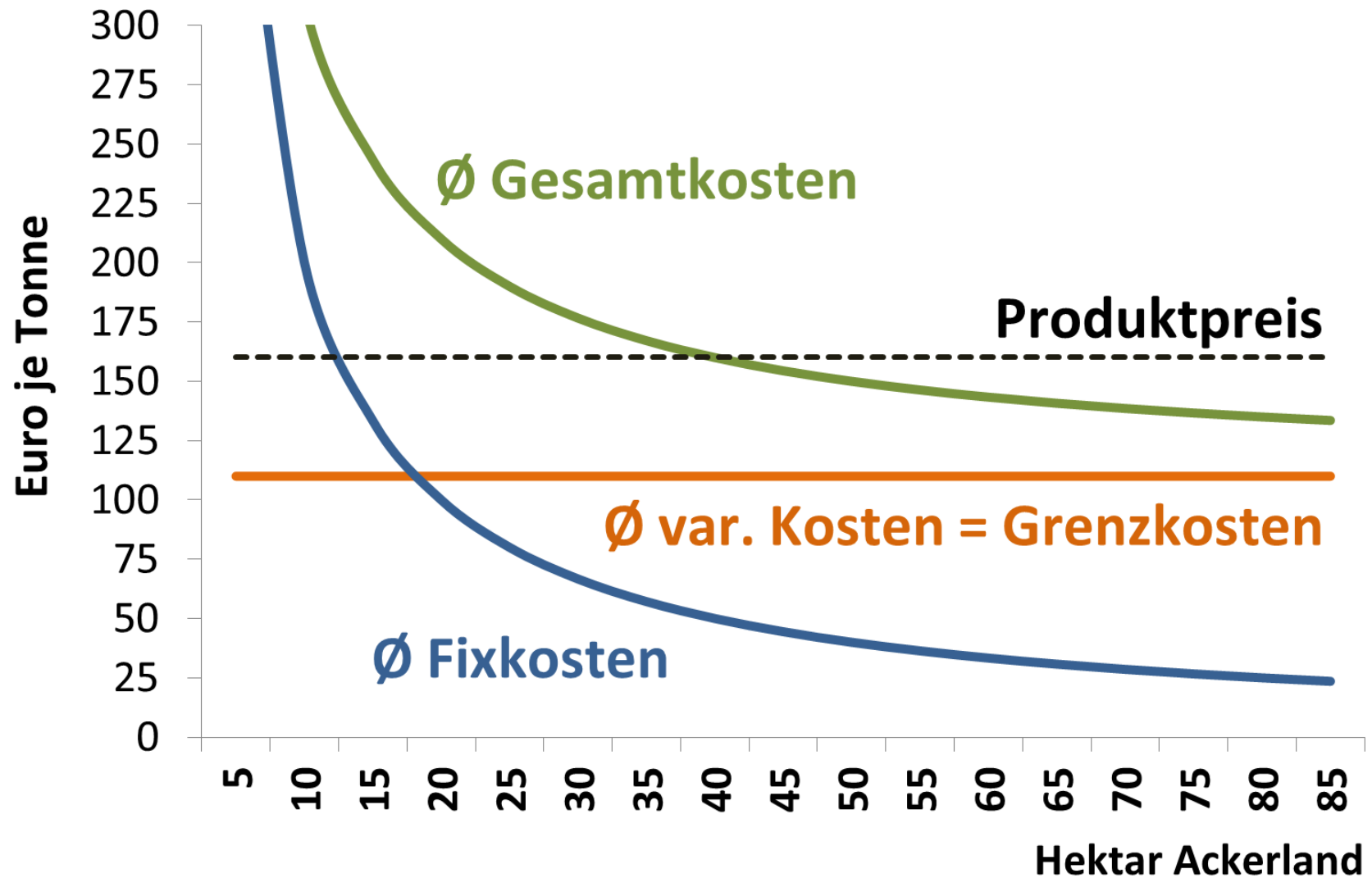


Quelle: L. Kirner und M. Krammer 2008

Auslöser für betriebliches Wachstum

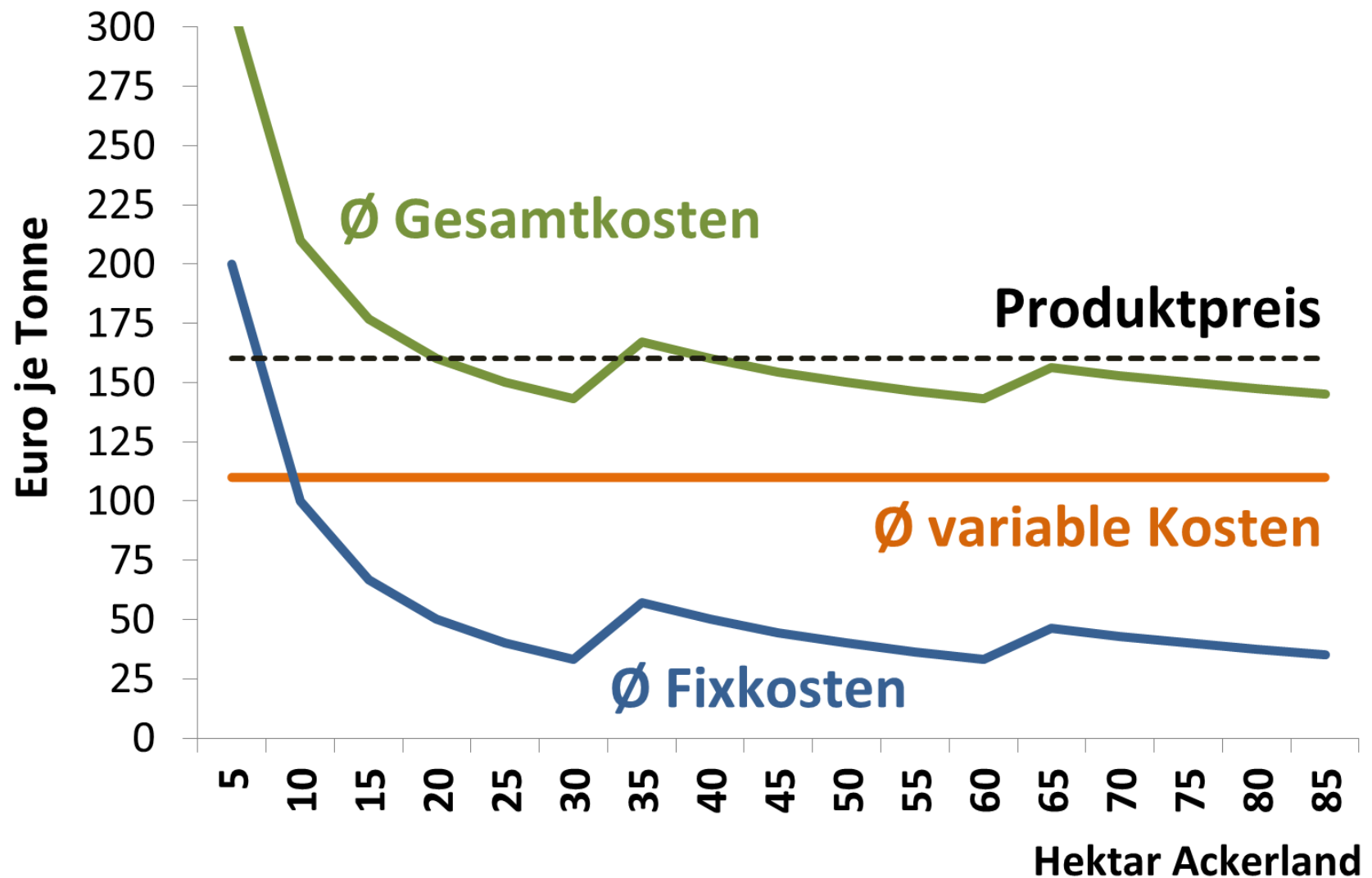
- **Mengeneffekt**
 - Eine Kuh erwirtschaftet einen DB von x , zwei Kühe $2x$ usf.
- **Kosteneffekt**
 - fixe Kosten verteilen sich auf mehr Einheiten – *Fixkostendegression* => niedrigere Stückkosten
- **Technologischer Fortschritt** (Daten aus BMLFUW 2008)
 - **Anbindestall:** Handvorlage, Eimermelkanlage: 150-200 AKh pro Kuh und Jahr
 - **Laufstall:** Futtermischwagen, Melkstand (6): 44 AKh
- **Wachstumbasiertes Wirtschaftssystem (Inflation,...)**
- **Änderungen der Agrarpolitik, der Politik allgemein,...**
- **Menschlicher Ehrgeiz**
- ...

Erklärungen für das Wachstum



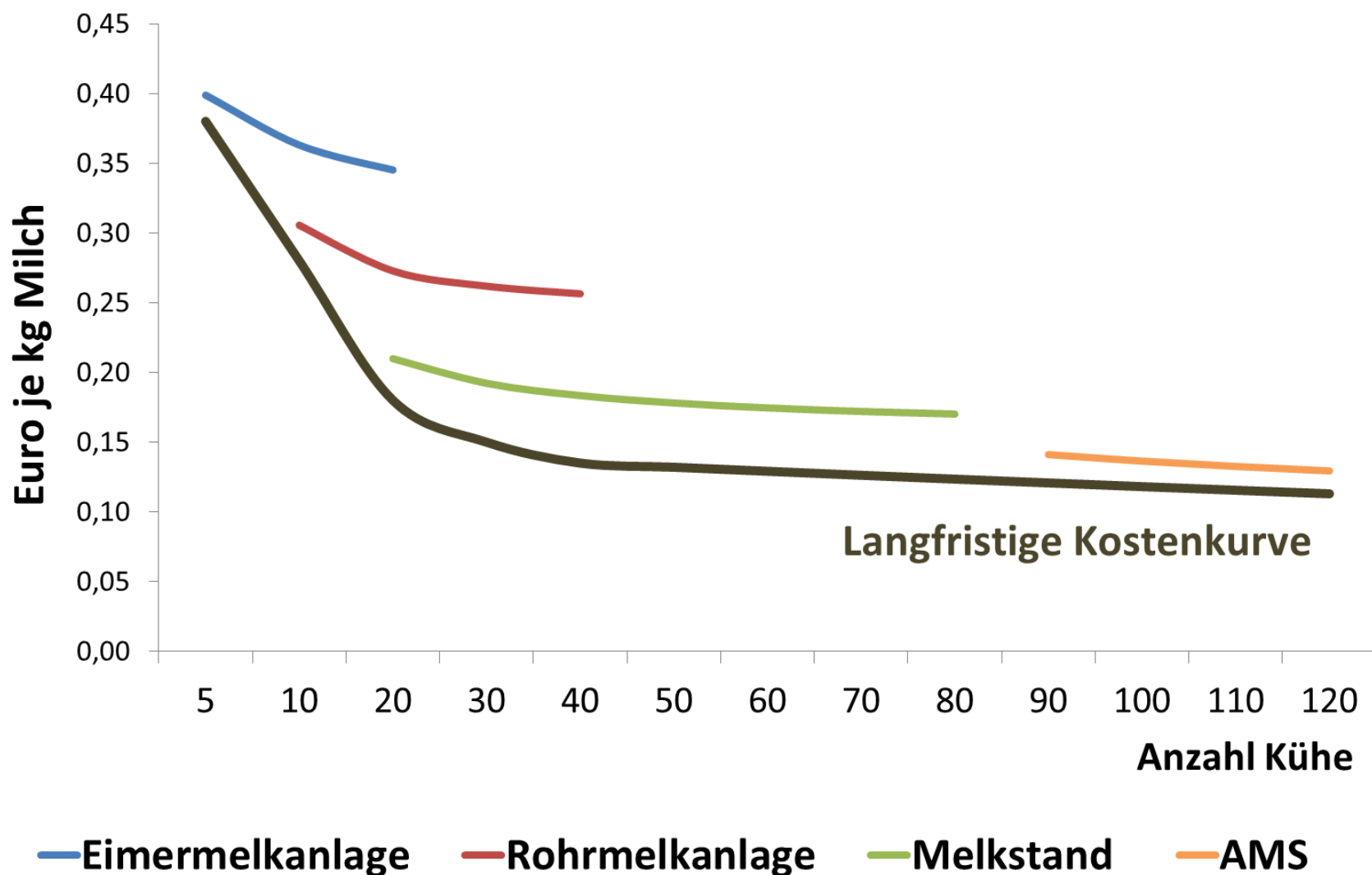
Quelle: L. Kirner 2012

Erklärungen für das Wachstum



Quelle: L. Kirner 2012

Erklärungen für das Wachstum



Quelle: L. Kirner 2012

Was passiert bei der Strategie „weiter so“

	Bezeichnung	bis 2013	2018: gleich weiter so
	Milchkühe	18,0	18,0
	DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	26.653
+	Öffentliche Gelder	19.048	15.760
=	Gesamtdeckungsbeitrag	46.601	42.412
-	Pachtkosten	1.995	1.995
-	Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278
=	Einkünfte aus LW und FW	27.293	22.140
+	Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038
+	Sozialtransfers	6.692	6.692
=	Gesamteinkommen	44.929	40.870
-	Privatverbrauch	31.689	34.858
-	Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653
=	Überdeckung des Verbrauchs	8.101	359
:	Arbeitszeit der nAK	3.348	3.348
=	Einkünfte LW und FW je nAK	8,2	6,6

keine gekoppelte
Milchkuhprämie

weniger DZ
und LE (10%)

Inflation

Gehaltserhöhung

Inflation

es fehlen 7.742 €

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

Wie viel Wachstum braucht es?

Das hängt ab von ...

Wie viel Wachstum am Beispiel Milch?

Bezeichnung	bis 2013	2018		
		+ 4,7% Milch je Kuh pro Jahr (ML)	+ 4,5 Kühe	+2,1% ML/Jahr, +2,2
Milchkühe	18,0	18,0	22,5	20,2
DB Milch inkl. Grundfutter	27.553	34.433	33.851	34.242
+ Öffentliche Gelder	19.048	15.760	19.365	17.262
= Gesamtdeckungsbeitrag	46.601	50.193	53.217	51.504
- Pachtkosten	1.995	1.995	3.500	2.625
- Sonstige aufwandsgl. Fixkosten	17.313	18.278	19.740	18.993
= Einkünfte aus LW und FW	27.293	29.920	29.976	29.886
+ Außerbetriebliche Einkünfte	10.944	12.038	12.038	12.038
+ Sozialtransfers	6.692	6.692	6.692	6.692
= Gesamteinkommen	44.929	48.651	48.707	48.616
- Privatverbrauch	31.689	34.858	34.858	34.858
- Sozialversicherungsbeiträge	5.139	5.653	5.653	5.653
= Überdeckung des Verbrauchs	8.101	8.140	8.196	8.106
: Arbeitszeit der nAK	3.348	3.348	3.708	3.524
= Einkünfte LW und FW je nAK	8,2	8,9	8,1	8,5

mehr
Milchverkauf

mehr Fläche ,
Stallplätze

mehr
Milchkühe

Quelle: L. Kirner 2013, Daten teilweise aus LBG 2012

Wachstum und persönliche Motive

„Es gibt Menschen, die brauchen betriebliches Wachstum, um glücklich zu sein“ (Drescher 2013)

Wann ist Wachstum sinnvoll?

+	Lernen, Hilfe von Außen?!	Los geht's!
Wollen		
-	Hände weg!	Nutze die Ressourcen für Anderes!
	-	+
	Können	

Quelle:
L. Kirner 2013

Folgen von Wachstumsschritten im Familienbetrieb - von 20 auf 40 Kühe

- ❑ 300 bis 350.000 kg Milchverkauf pro Jahr gesamt
- ❑ Monatliches Milchgeld von 8.500 bis 10.000 Euro
- ❑ Zusätzlich 600 bis 1.000 Arbeitskraftstunden (AKh) im Stall (+2 bis 3 Stunden pro Tag), + 500 bis 700 AKh auf dem Feld
- ❑ Extra Pacht von rund 20 Hektar (Pachtpreis, Feld-Hofentfernung?)
- ❑ Kosten der Bestandsaufstockung: weniger Rindererlöse bei eigenen Tieren, Zukaufkosten bei fremden Tieren
- ❑ Investitionen von rund 300.000 Euro bei Neubau
- ❑ Jährlicher Kapitaldienst von rund 15.000 Euro (50.000 Euro Eigenkapital, 20 % Investitionsförderung)

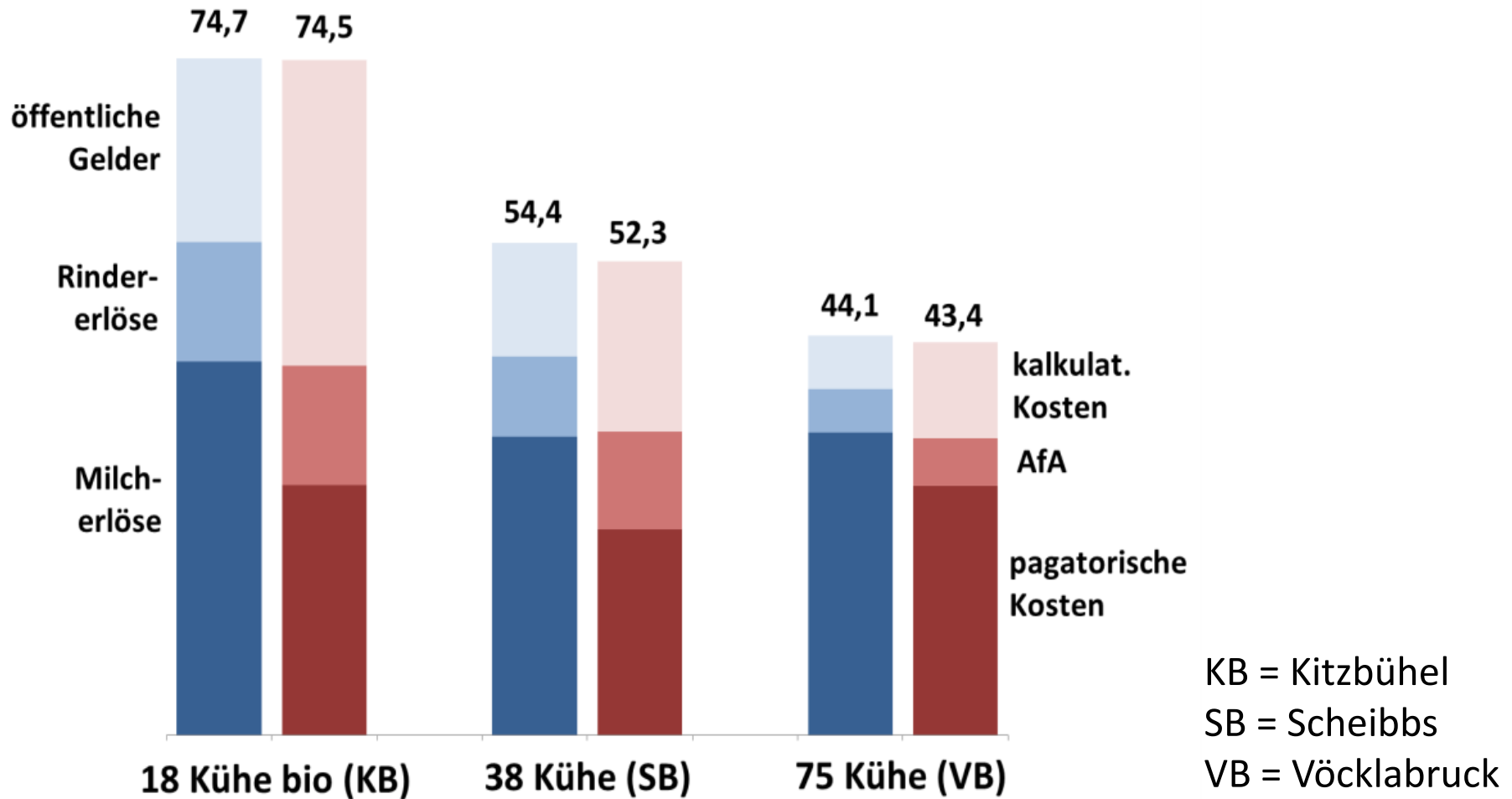
Folgen großer Wachstumsschritte von 100 auf 400 Kühe (nach Drescher 2013)

- ❑ 12.000 Arbeitskraftstunden pro Jahr bzw. vier bis fünf ständige Mitarbeiter
- ❑ 17.000 m³ Gülle (Kapazität und Logistik)
- ❑ 400 ha Grün- bzw. Ackerland
- ❑ 110 neue Milchkühe Jahr für Jahr (Remontierungsrate 28%)
- ❑ Im Schnitt mehr als eine Abkalbung pro Tag
- ❑ 10.500 Liter Milch am Tag
- ❑ 2 Millionen Euro Fremdkapital
- ❑ Rund 2 ha Hoffläche

Es gibt aber auch andere Strategien in Anlehnung an Porter 1992

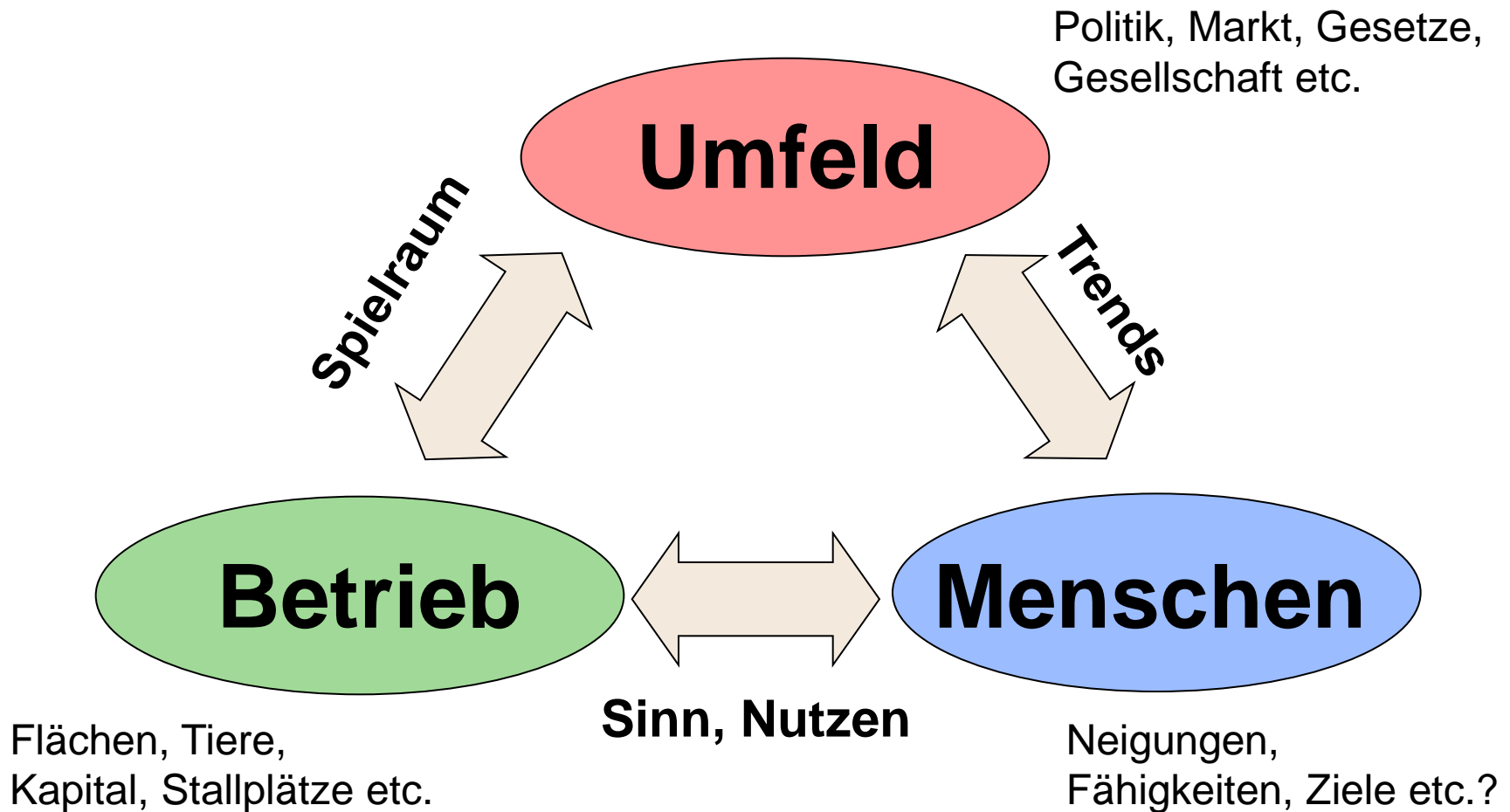
- **Mehr Menge (Kostenführerschaft)**
 - Betriebliches Wachstum, techn. Fortschritt, Low-input,...
 - Wettbewerb wird auf der Kostenseite entschieden!
 - *Stagnierende bis tendenziell sinkende Produktpreise!*
- **Besondere Produkte (Differenzierung)**
 - Fokussierung auf bestimmte Märkte und/oder Abheben von der Konkurrenz (Biomilch, Heumilch, Veredelung etc.)
 - *Nur diese Strategie sichert höhere Produktpreise!*
- **Mehrere Standbeine (Diversifizierung)**
 - Kombinationen innerhalb und außerhalb des Betriebs

Leistungen und Kosten von Betrieben mit unterschiedlichen Produktionssystemen (Ct/kg Milch)



Quelle: L. Kirner 2013, Daten vom Projekt „Nachhaltige Milch“ zusammen mit BOKU und FIBL Österreich (Daten Ø 2010/11)

Die drei wesentlichen Faktoren für die strategische Ausrichtung

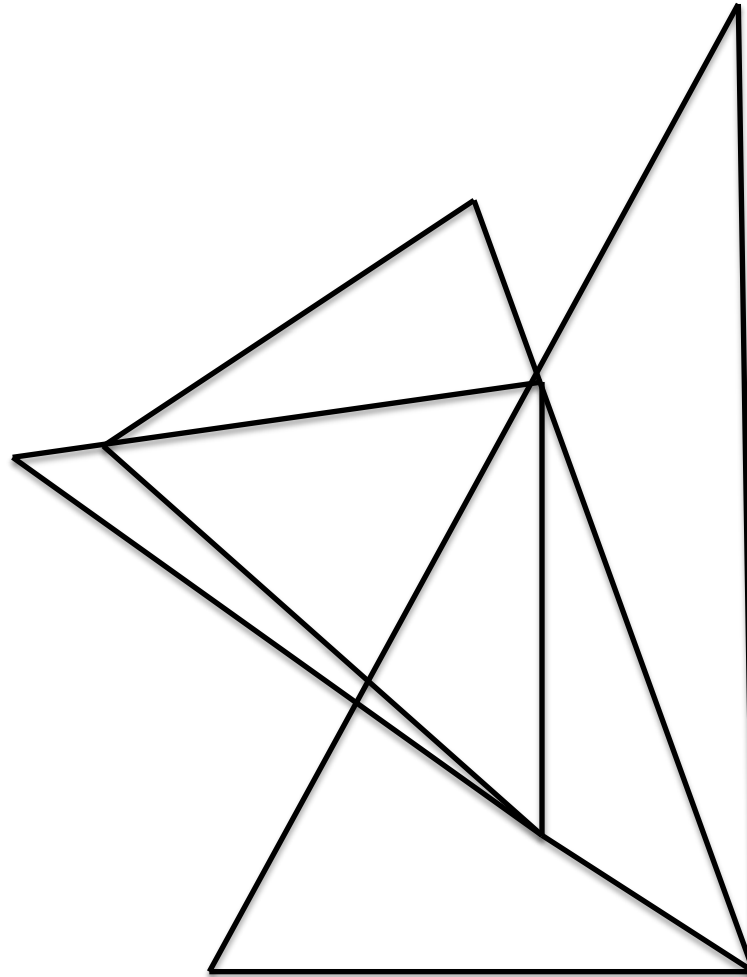


Quelle: L. Kirner 2013

Den Blick erweitern

**Wie viele Dreiecke
stecken in dieser
Zeichnung?**

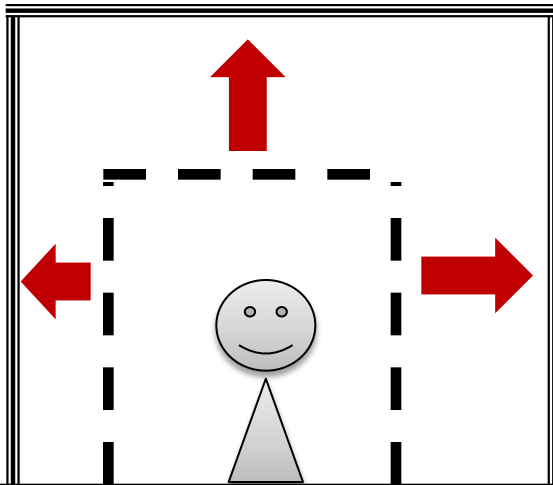
**=> es existieren oft
mehr Möglichkeiten
als wir glauben!**



Den eigenen Handlungsspielraum nutzen

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

Anregen und zulassen, dass der Handlungsspielraum ausgenutzt wird!



Der persönliche Handlungsspielraum ist oft viel kleiner!

- **Formale Grenzen und kulturelle Normen setzen Rahmen**
- **Fragen:** werden Rollen im Betrieb verhandelt? Wird auf Vertrauen oder Zwang gebaut? Kenne ich die Wertvorstellungen der anderen? Wird das Potenzial junger Menschen, EhepartnerInnen genutzt? ...

Etwas Neues beginnen, zwei Zugänge

(nach M. Weiss 2011, TRIGON)

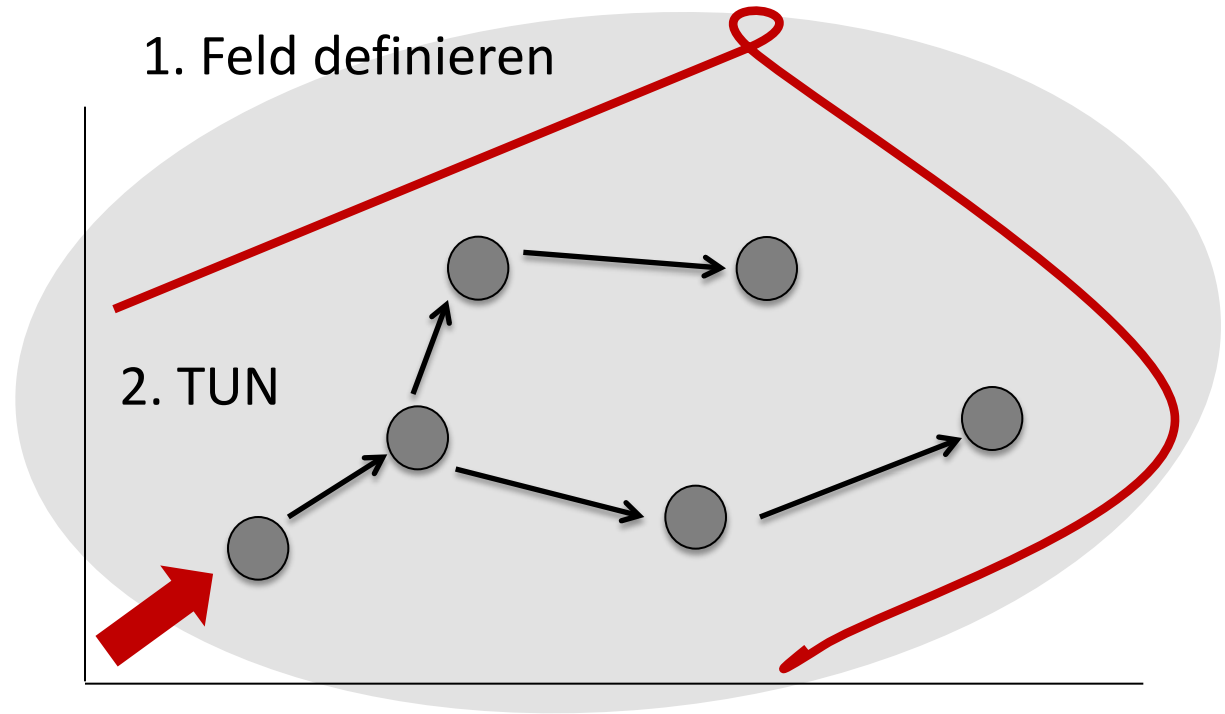
Analysen
Ziele formulieren
Strategien



TUN

⇒ **Traditioneller
Management-
zugang**

Wann: bei
stabilem Rahmen
Betriebskonzept



⇒ **Unternehmerischer Zugang**

Wann: Innovationen, Eroberung
neuer Märkte, Krisen

Ziele offen halten

Empirische Befunde für Zusammenhänge von Betriebsgröße, Rentabilität und Lebensqualität

Projekt Nachhaltige Milch – BOKU, AWI und FIBL

Ökonomische und soziale Dimension

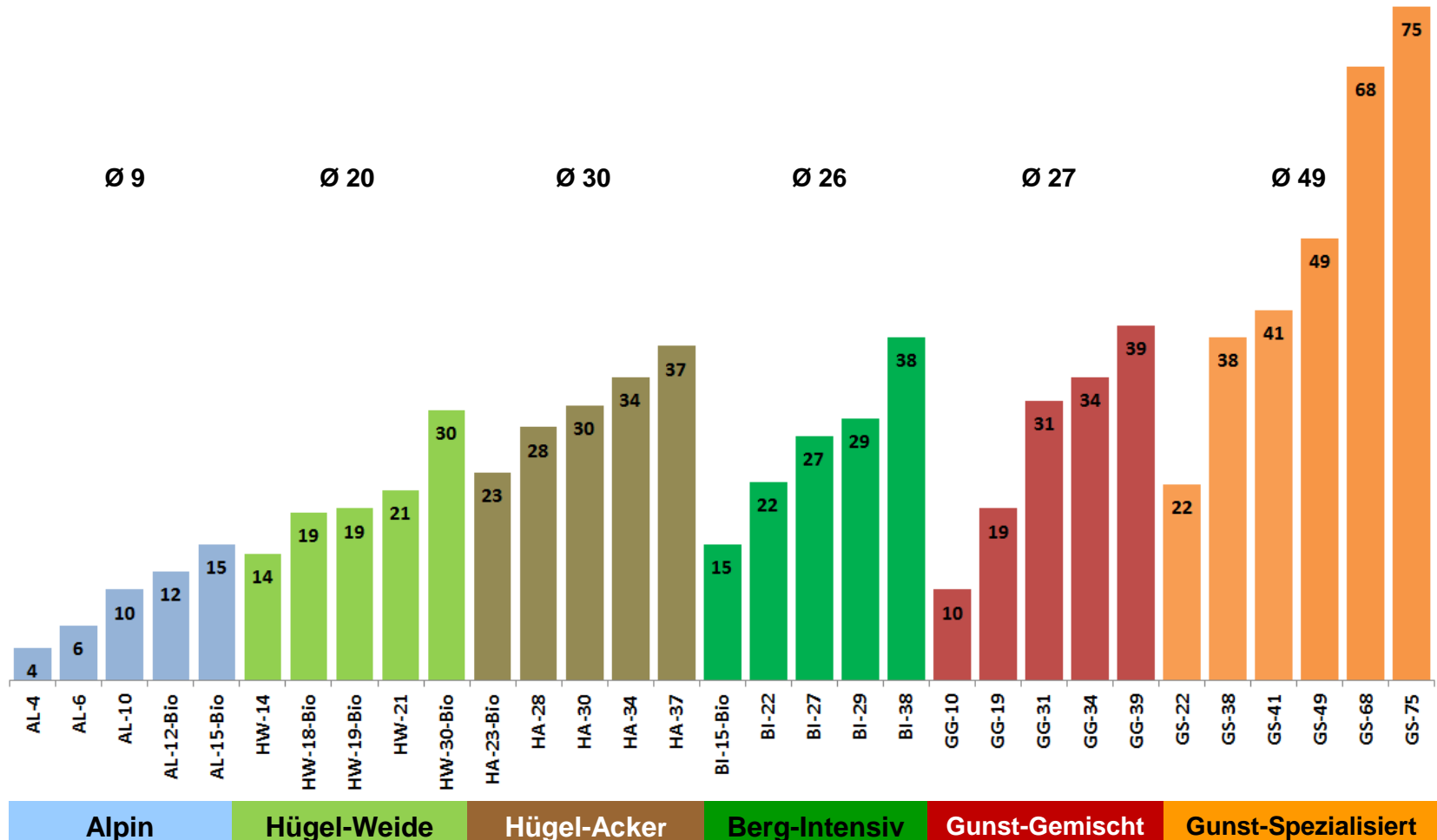
□ **Ökonomische Kennzahlen**

- Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in Euro je Betrieb
- Kalkulatorischer Gewinn in Cent je kg ECM
- Produktionskosten in Cent je kg ECM
- Arbeitsverwertung in Euro je Arbeitskraftstunde

□ **Messgrößen für die Lebensqualität (5-stufige Likert-Skala)**

- **Arbeitszufriedenheit** (16 Items, innerbetriebliche Arbeitssituation)
- **Zeitwohlstand** (6 Items, verfügbare Zeit für weitere Lebensbereiche und Urlaubsgewohnheiten)
- **Gesundheit** (2 Items, körperliches Empfinden und psychische Belastung)

Anzahl Kühe je nach Betrieb und Produktionssystem im Projekt

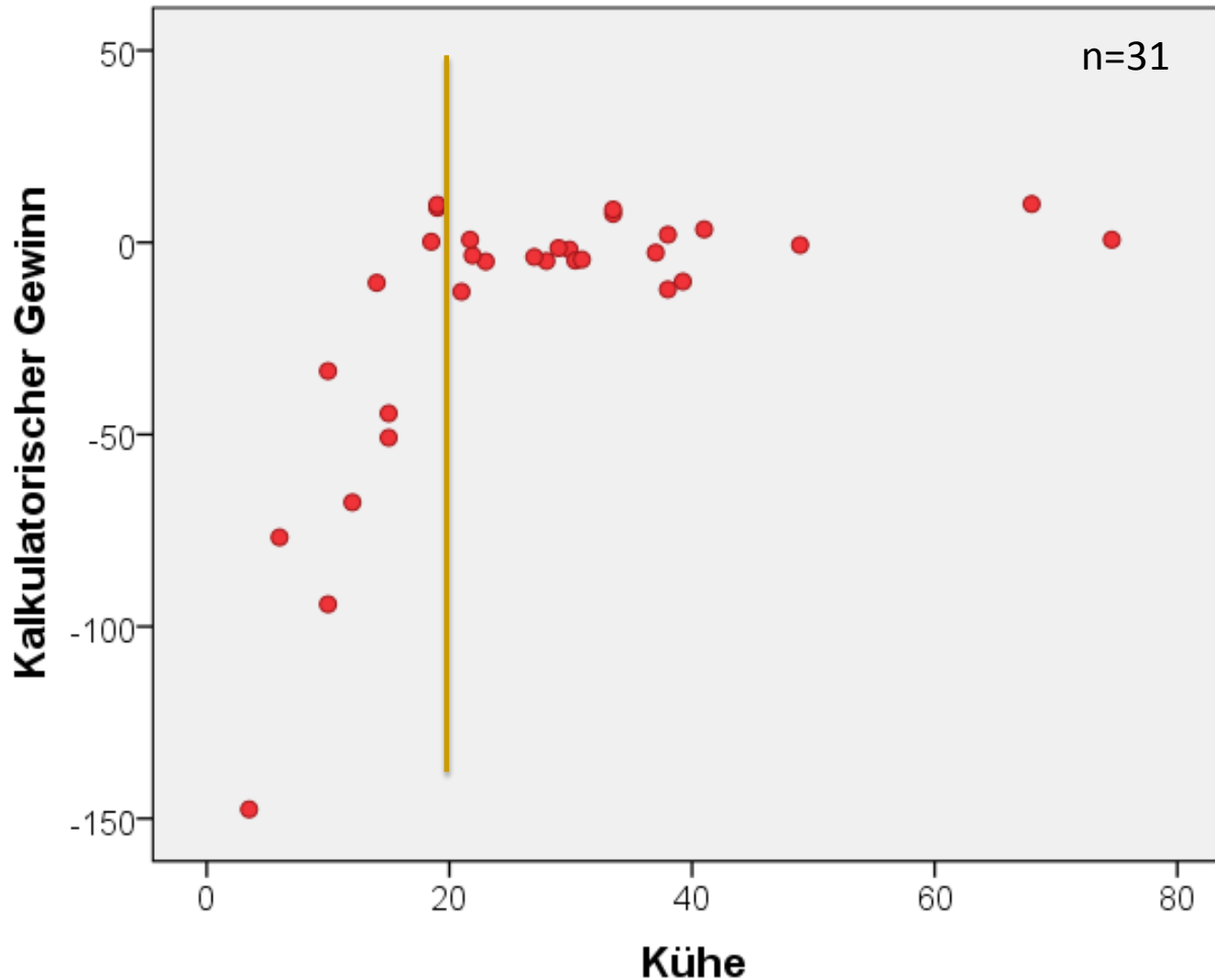


Quelle: Projekt „Nachhaltige Milch“; BOKU, AWI und FIBL



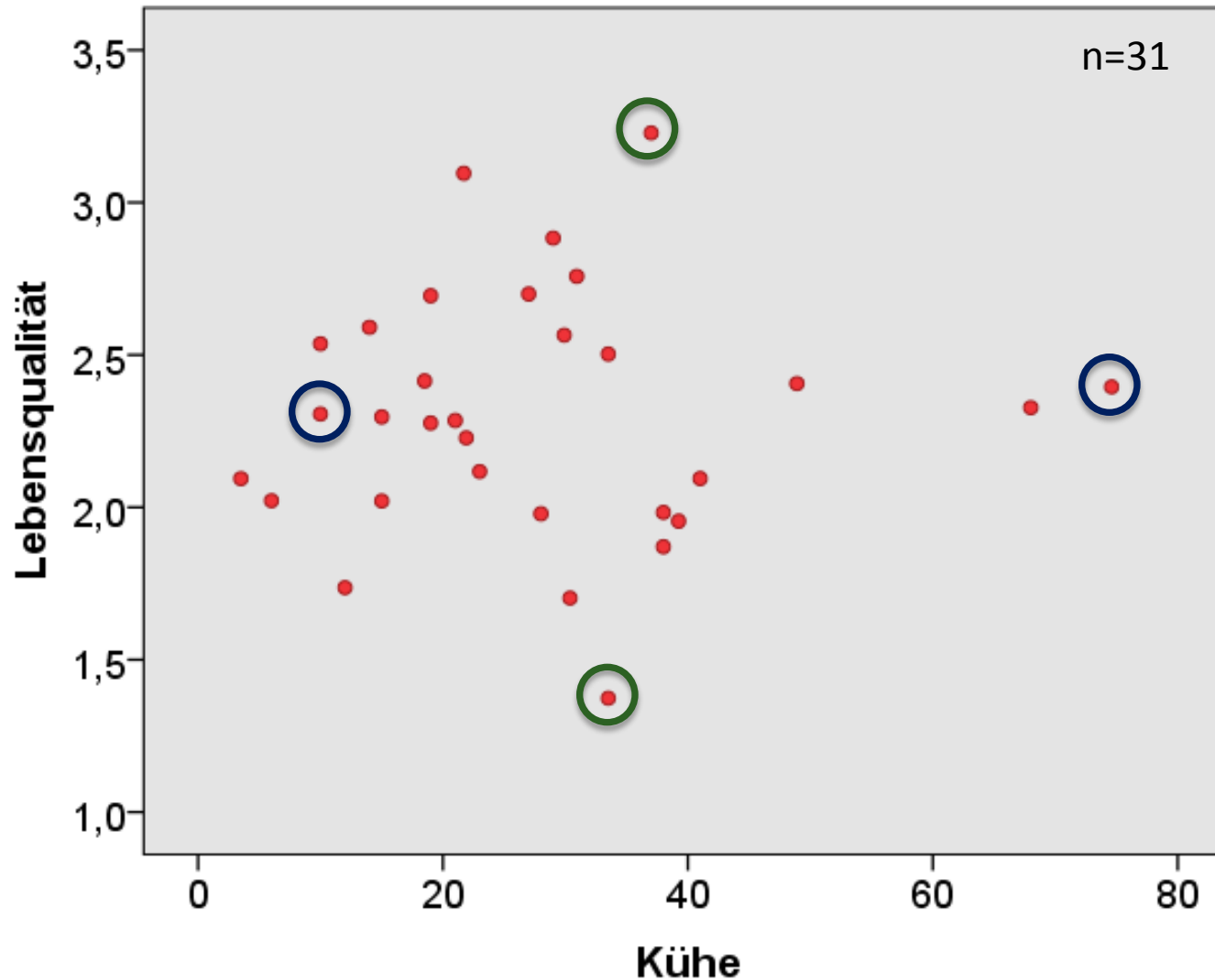
BUNDESANSTALT für Landwirtschaft
FEDERAL INSTITUTE of Agricultural Economics

Zusammenhang von **Betriebsgröße** (Stück Milchkühe) und **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM)



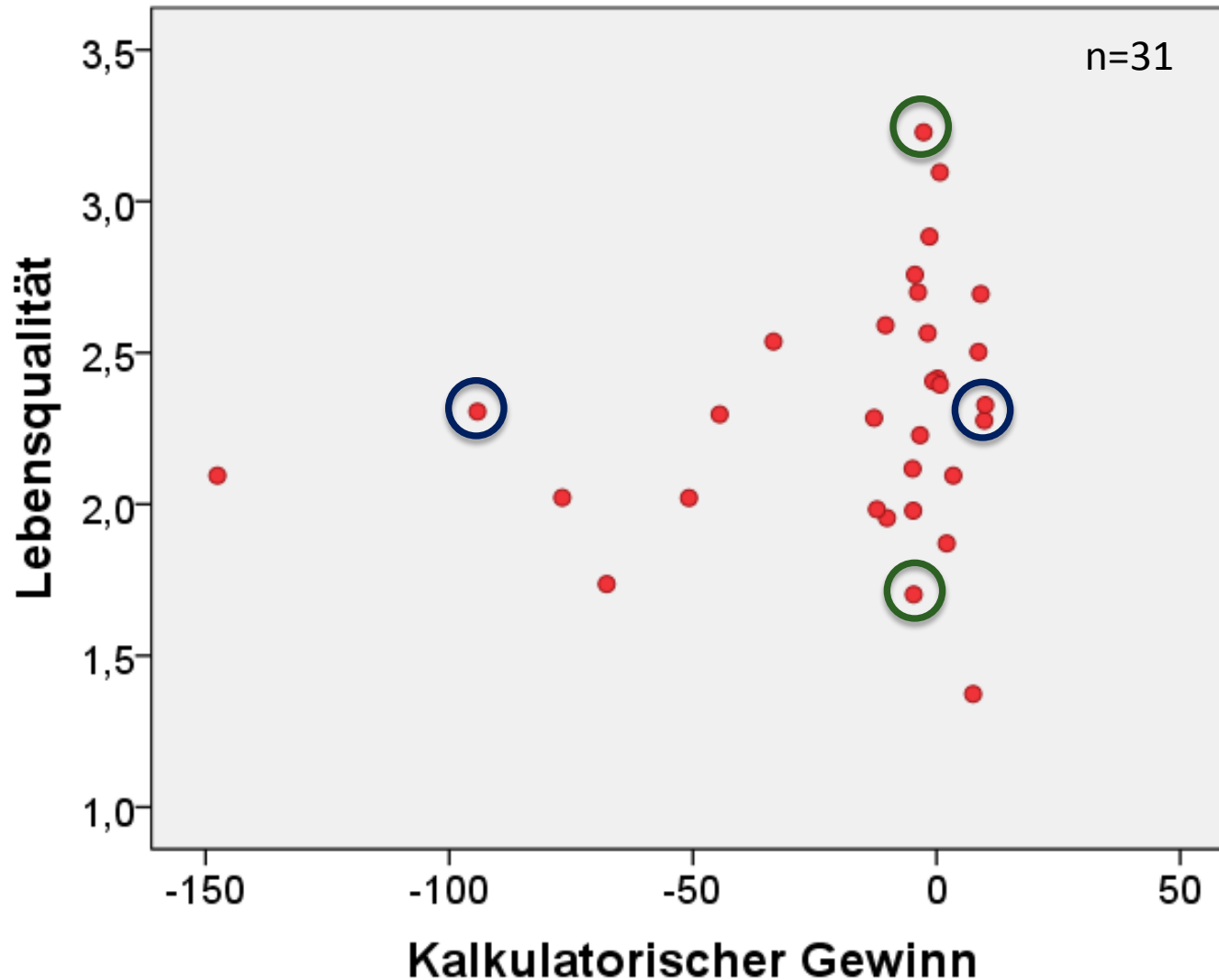
Korrelation nach
Pearson: 0,585
Signifikanz: 0,001

Zusammenhang von Betriebsgröße (Stück Milchkühe) und subjektive Lebensqualität (Skala von 1-5)



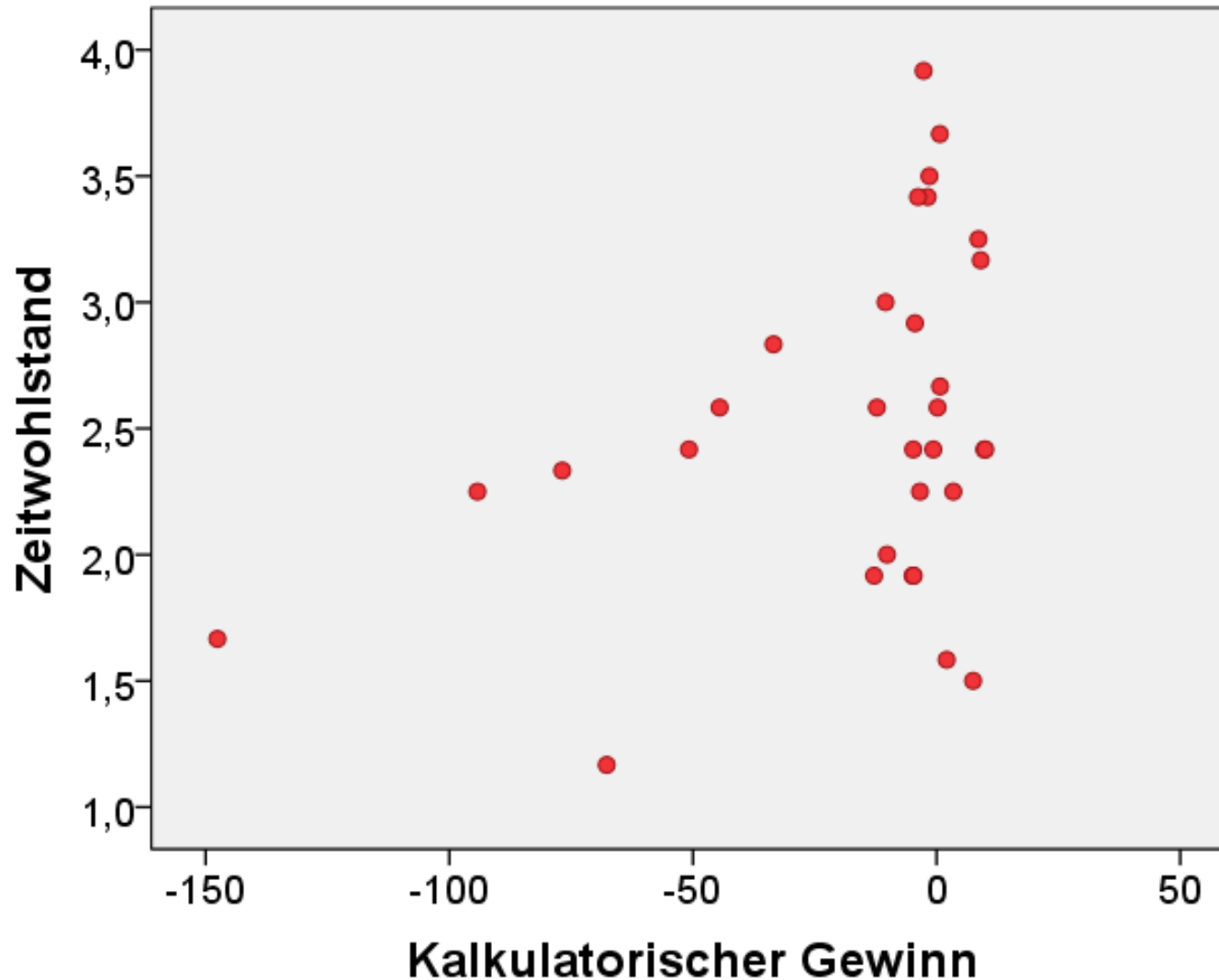
Korrelation nach
Pearson: 0,031
Signifikanz: 0,867

Zusammenhang von **Kalkulatorischem Gewinn** (Cent je kg ECM) und subjektive **Lebensqualität** (Skala von 1-5)



Korrelation nach
Pearson: 0,225
Signifikanz: 0,224

Zusammenhang von Kalkulatorischem Gewinn (Cent je kg ECM) und Zeitwohlstand (Skala von 1-5)



Korrelation nach
Pearson: 0,356
Signifikanz: 0,049

Abschließende Reflexion

- ❑ Macht also ein großer Betrieb glücklich(er)?
Vielleicht. Das ist aber individuell sehr unterschiedlich!
- ❑ Wachstum und Größe entsprechen dem menschlichen Ehrgeiz nach Selbstverwirklichung; aber nicht für alle!
- ❑ Fehlen andere Strategien, stellt Wachstum eine Möglichkeit dar, künftige Erfolgspotenziale zu sichern!
- ❑ **Aber** Wachstum bedeutet: mehr Arbeit, andere Organisation, mehr Fremdkapital, mehr Risiko, weniger Tierkontakte etc.
- ❑ **Abschließende Frage:** *Erkenne ich Alternativen zum Wachstum für eine nachhaltige Betriebsführung unseres Betriebs?*